

Mobilservice Zukunfts-Challenge 2020 – Jurybericht

Ausschreibung

Hintergrund

Der Verein Mobilservice und seine Online-Plattform www.mobilservice.ch feiert im Jahr 2019/2020 sein 20-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass richtete Mobilservice in Zusammenarbeit mit interessierten Hochschulen eine Zukunfts-Challenge aus.

Eingeladene Hochschulen

- EPFL, Lausanne, Philippe Vollichard
- ETH, Zürich, IVT, Kay Axhausen
- FHNW, Brugg-Windisch, Michael Bösch
- HEIG-VD, Yverdon-les-Bains, insit, Yves Delacrétaz
- HSLU, Luzern, ITW, Widar von Arx
- HSR, Rapperswil, IRAP, Carsten Hagedorn
- UNIGE, Genf, MDT, Laurent Matthey
- UNIL, Lausanne, IGD, Patrick Rérat
- UZH, Zürich, Robert Weibel
- ZHAW, Winterthur, Thomas Sauter-Servaes

Fragestellung

Die Challenge sollte unter dem Motto «Impulse für die Mobilität der Zukunft» Beiträge zur integralen Beantwortung der folgenden Fragen liefern und damit einen Beitrag zur Ausrichtung des Vereins in die nächsten 20 Jahre leisten:

- Wie soll sich Mobilservice angesichts der bestehenden und absehbaren Herausforderungen entwickeln, um auch in 20 Jahren einen massgebenden Beitrag zu den Mobilitätsthemen der Zukunft leisten zu können?
- Welche der heute auf Mobilservice behandelten Themen und Handlungsanregungen sind in den nächsten 20 Jahren besonders relevant? Welche fehlen noch?
- Mit welchen Methoden und auf welchen Wegen gewinnen die Mobilitäts-Fachleute der Zukunft in 20 Jahren ihre Informationen und Handlungsanregungen?

Preisgeld

Die besten Beiträge werden durch die Jury mit einem Preisgeld von max. CHF 5'000 prämiert. Das Preisgeld wird durch das Bundesamt für Energie / EnergieSchweiz finanziert.

Publikation

Alle Teilnehmenden und ihre Beiträge werden zudem auf der Website von Mobilservice präsentiert. Sie erteilten durch die Teilnahme an der Challenge ihre Zustimmung dazu.

Vorgehen

Teilnahme

Die eingeladenen Hochschulen motivierten ihre Studierenden zur Teilnahme an der ausgeschriebenen Zukunfts-Challenge (Add-on zum Unterricht, im Rahmen einer Seminar-/Semesterarbeit o.ä.). An der Challenge konnten einzelne Studierende oder Kleingruppen von 2 bis 3 Personen teilnehmen. Anmeldeschluss für die Challenge-Teilnahme war bis 3. November 2019.

Einreichung schriftliche Dossiers

Die StudentInnen reichten zu den oben genannten Fragen per 5. Januar 2020 eine Arbeit in Form eines Kurzberichts schriftlich ein.

Vorauswahl und Präsentation

Die Jury sichtete die schriftlich eingereichten Beiträge für eine erste Vorbeurteilung. Die StudentInnen präsentierten ihre Arbeit am 17. Januar 2020 persönlich in Form eines Inputreferats vor der Jury. Direkt im Anschluss traf die Jury ihre Gesamtbeurteilung und den Entscheid zur Preisvergabe.

Beurteilung

Beurteilungskriterien

Vorbeurteilung (schriftlicher Beitrag)

- Aufgabenverständnis (Beantwortung der Challenge-Fragen, Tiefe der Bearbeitung, Bezug zu Mobilservice)
- Inhalt (Nützlichkeit, Umsetzbarkeit für Mobilservice)
- Innovationsgehalt (Wow-Effekt, neuartige Ideen, spannende Ansätze)
- Formelles (Layout/Darstellung, Schreibfehler, etc.)

Präsentation (am 17.1. in Zürich)

- Gesamteindruck Präsentation (Herangehensweise, Auftritt/Präsentation)
- Formelles (Gestaltung, Darstellung, max. Dauer, Fehler, etc.)
- Zusatzgehalt (Neuigkeitsgehalt bzw. Ergänzung zum schriftlichen Beitrag)

Jurymitglieder

Die Jury setzte sich zusammen aus 3 VertreterInnen von Mobilservice, 1 Vertreter des Bundesamts für Energie sowie je 1 Vertreter der teilnehmenden Hochschulen:

- Stefan Schneider, Planungsbüro Jud AG, Mobilservice Vorstand (Jury-Präsident)
- Annemarie König Minger, Kanton Bern, Mobilservice Vorstand
- Theres Kuster, Stadt Zürich, Mobilservice Vorstand
- Hermann Scherrer, Bundesamt für Energie, EnergieSchweiz
- Carsten Hagedorn, HSR Hochschule für Technik Rapperswil
- Widar von Arx, HSLU Hochschule Luzern – Wirtschaft

Zusammenfassung der Laudatio

Stefan Schneider, Präsident Mobilservice, Jury-Präsident

Zuallererst möchten wir den Dozenten der beiden teilnehmenden Hochschulen (Hochschule für Technik Rapperswil HSR und Hochschule Luzern HSLU) danken. Ohne ihr Engagement und ohne die von ihnen angebotene Möglichkeit, das Angebot von Mobilservice in den Unterricht zu integrieren, wäre die Durchführung der Challenge nicht möglich gewesen.

Unser Dank geht auch an die beiden Studierenden. Es war offenbar nicht selbstverständlich, neben dem Studienalltag auch noch einen Zusatzeffort für unsere Challenge zu leisten. Mit dem Einbezug von ihnen als junge, angehende Berufsleute und ihrem unbeschwerten Blick – frei vom Gedanken «das haben wir ja immer schon so gemacht» – wurden uns so Sichtweisen vermittelt, die wir für die Ausgestaltung unseres zukünftigen Angebots prüfen und wo möglich auch einfließen lassen werden.

Die beiden Beiträge von Sonja Baumer (HSLU) und Marco Kauer (HSR) haben sich den Fragenstellungen auf unterschiedliche Art und Weise gestellt: Beleuchtet wurden einerseits der durch Mobilservice zukünftig einzuschlagende Weg, andererseits die Erwartungen an das Mobilservice-Angebot der Zukunft. Ein paar Kernelemente der Beiträge sind nachstehend aufgeführt:

- Aufgezeigt wurde die Wichtigkeit des mobilen, ggf. sogar zu personalisierenden Zugriffs auf die bereitgestellten Informationen. Bezüglich der «Zukunftstauglichkeit» einer dazu zu entwickelnden App blieben aber auch Fragen offen.
- Durch die Beiträge in Frage gestellt wurde die bisher reine «Virtualität» der Vereinstätigkeit: Kann es nicht für die Zukunft entscheidend sein, durch Mobilservice auch «physische» Möglichkeiten der Interaktion und des Networkings zwischen den Fachleuten und Experten anzubieten und dabei gleichzeitig auch junge Fachleute und Start-Ups mit einzubinden?
- Aufgeworfen wurde auch die Frage, ob Mobilservice nicht in Zukunft über die Mitgliederbeiträge hinaus noch Erträge erwirtschaften muss – z.B. über ein Bezahlmodell für bestimmte Inhalte – um die angestrebte Qualität halten und die Leistungen ausbauen zu können.
- Ein Erfolgsfaktor für das Kernangebot – die redaktionell aufbereiteten Praxisbeispiele aus Unternehmen, Gemeinden und Kantonen – dürften u.a. ihre Aktualität, ihre Auffindbarkeit («Finden statt Suchen») und ihre Themen-Fokussierung («Mobilitätsmanagement» vs. «gesamte Mobilität», «national» vs. «international») sein. Die Beiträge haben in diesen Bereichen Hinweise auf Optimierungspotenziale geliefert.

Nach eingehender Diskussion der schriftlichen Beiträge und der Präsentationen hat die Jury entschieden, die beiden Beiträge ex-aequo auf den ersten Rang zu rangieren und ein Preisgeld von je CHF 2'000 auszurichten. Wir danken dem Bundesamt für Energie BFE für die Finanzierung dieses Preises.

Wir gratulieren Sonja Baumer und Marco Kauer zum Erfolg!

Zürich, 17. Januar 2020